

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 52 (1960)
Heft: 1

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Reihe von Empfehlungen des Beratungsausschusses bezieht sich auf die Verhältnisse in den Entwicklungsländern.

Unter die Probleme, denen sich die Landeszentralen und Berufsorganisationen besonders annehmen sollten, fallen diejenigen der älteren berufstätigen sowie der verheirateten Frauen (Doppelbelastung Arbeit/Haushalt).

Eine Reihe von Fragen müssen in Zusammenarbeit mit der Internationalen Arbeitsorganisation gelöst werden, weil diese, dank ihrer besonderen Stellung über Informationen auch aus Regierungs- und Arbeitgeberkreisen verfügt.

Schlußbouquet

Ein freudiges «Ah!» entlockte den impulsiveren Delegierten die telegraphische Botschaft des IBFG-Generalsekretärs, die am Schluß der Tagung eintraf und verkündete, daß das Problem der Organisation der Frauen am nächsten Kongreß des IBFG zur Behandlung kommen solle und eine Frau mit der Berichterstattung betraut werde. Andere Ausschußmitglieder nahmen die Botschaft als recht selbstverständlich hin. Begreiflich, stehen sie doch seit Jahrzehnten an verantwortlichem Posten in der Gewerkschaftsbewegung und erscheint es ihnen nur als recht und billig, daß die Frauen auch am IBFG-Kongreß endlich zu Worte kommen.

Carmen Araiza, die Mexikanerin, konnte sich, da niemand ihre Sprache verstand, nicht mit Worten verabschieden. Dennoch waren es ihre Umarmungen, die am deutlichsten ausdrückten, was die Frauen an persönlicher Bereicherung, an Ermunterung für ihre Arbeit im Dienste der Gewerkschaften aus dem Kontakt mit ihren Mitschwestern nach Hause trugen. Sie besagten: Wir sind über die ganze Welt verstreut. Aber wir kennen ein gleiches Ziel. Wir setzen uns ein für starke Gewerkschaften, zusammen mit den Männern. Wenn sie uns zur Mitarbeit nicht genügend energisch auffordern, so kommen wir von selbst — auf hohen Absätzen.

Rosmarie Etter